



Los geht's: Bernd Eckardt (links) und Eberhard Maskus sitzen im Kanu und paddeln von Barkhausen nach Minden.

Hilfe für Menschen mit Demenz

Alzheimergesellschaft sucht freiwillige Begleiter für sportliche Aktivitäten

Kreis Minden-Lübbecke (WB). Eberhard Maskus hat früher bei Tönsmeier im Büro gearbeitet, ging aber aufgrund einer Erkrankung frühzeitig in der Ruhestand. »Da war ich auf der Suche nach einer sinnvollen Beschäftigung«, sagt der heute 64-Jährige. Seit sechs Jahren begleitet der Mindener Menschen, die an Demenz erkrankt sind, beim Sport: Eberhard Maskus betreut zwei Radgruppen in Minden und Lübbecke und übernimmt mehrere Einzelbetreuungen. Bei Kanutouren ist er als Begleitperson im Einsatz.

Mehrere Stunden in der Woche ist er unterwegs, hilft so den Betroffenen Sport zu treiben und tut sich selbst etwas Gutes. »Die Begleitung macht mir viel Freude.

Außerdem bin ich selber aktiv, und fahre meistens sogar mit dem Fahrrad zu den Einsatzstellen, wenn sie im Umkreis von 20 Kilometer sind«, sagt Eberhard Maskus. Auch Bernd Eckardt fährt gerne Fahrrad, allerdings nicht in einer der Gruppen von Eberhard Maskus, sondern in einer in Bad Oeynhausen. Jetzt trafen sich die beiden Männer erstmals in Porta Westfalica, um gemeinsam am »Mittwochspaddeln« teilzunehmen – einem seit Jahrzehnten bestehenden Angebot des Kanu-Klubs Minden, an dem seit drei Jahren auch Menschen mit Demenz teilnehmen können. »Kanutouren war immer schon mein Traum, aber ich hatte es bislang noch nicht geschafft. Irgendetwas

kam immer dazwischen«, sagt Bernd Eckardt, bei dem vor einem Jahr Demenz diagnostiziert wurde. Der heute 67-Jährige freut sich auf die Tour, die ohne die Kooperation des Kanu-Klub Minden und des Vereins Lebens mit Demenz und der Begleitung von Eberhard Maskus wohl ein Traum geblieben wäre. Beide lassen das Boot am Kanuanleger in die Weser, steigen ein und fahren los. Rund eine Stunde dauert die Fahrt bis nach Minden. Zeit genug für Astrid Eckardt, seit 42 Jahren mit Bernd Eckardt verheiratet, ihre Geschichte zu erzählen. »Ich habe die ersten Anzeichen der Krankheit zwar bemerkt, aber verdrängt und sogar versucht, anderen gegenüber zu überspielen. Bis es

irgendwann nicht mehr ging«, sagt die 61-Jährige. Bernd Eckardt ist ein intelligenter Mann, der sein Leben stets im Griff hatte und viel arbeitete. Geboren ist er in Her-

Der Weg zum Begleiter

Gesucht werden Begleiter für Kanu, aber auch für Radfahren und für Bewegung, Gymnastik sowie Menschen, die Fahrdienste übernehmen. Wer Interesse hat, kann sich bei Hartmut Schilling von der Alzheimergesellschaft unter Telefon 0571/6483546 melden. Der 60-Jährige ist Ansprechpartner und erteilt gerne weitere Auskünfte.

ford, lernte bei der Bundeswehr Fotografie, ist ausgebildeter Bürokaufmann und arbeitete als Journalist. Unterstützung und Begleitung sind heute wichtige Themen im Leben des Ehepaares geworden. Das Vergessen, das mit dem Nachlassen des Kurzzeitgedächtnis beginnt, verändert den Alltag zunehmend. Deshalb ist Astrid Eckardt auch froh, dass es Menschen wie Eberhard Maskus gibt. »Wir sind der Alzheimergesellschaft so dankbar. Dort fühlen wir uns angenommen und ernst genommen«, sagt sie. »Die große Hürde ist es nicht, die Krankheit zu erkennen und irgendwie damit umzugehen. Die große Hürde ist, sie anzunehmen und sich professionelle Hilfe zu holen.«